

FEATURING JOSEF ZOTTER, MARA HARVEY & SANDRA BANHOLZER

Die Business Sisterhood seit 2007

# LADIES DRIVE

No 65

## THE KINDNESS ECONOMY

Bereit für ein neues Wirtschaftswunder?

FOTO: ISTOCK / COFFEEANDMILK

Schweiz CHF 15.00 Europa 11.00 €



WE LOVE SLOW READING:  
VIERTELJÄHRLICHE ERSCHEINUNGSWEISE  
FÜR IHRE QUALITY-ME-TIME

FRÜHLINGSAUSGABE 2024, 17. JAHRGANG  
SCHWEIZ, DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH

#BusinessSisterhood



FRÜHLINGSAUSGABE 2024



# Kindness und Mut zur Ethik werden belohnt!



Klara Kamalova ist ein unternehmerisches Multitalent: Die Montessori-Lehrerin eröffnete einen Konditoreibetrieb, ein Restaurant, die erste öffentliche Schule und ein Sprachzentrum in Karakol. In der Handelsstadt an der Seidenstrasse lebt sie täglich vor, was Kindness Economy im unternehmerischen Alltag bedeutet.

INTERVIEW: CLAUDIA GABLER



Hoher moralischer Anspruch an sich und an den Profit ihrer Unternehmen: Klara Kamalova macht Business nicht um jeden Preis. Wenn Natur, Mensch oder Umwelt leiden, scheut sie sich nicht davor, neu durchzustarten und ethische Standards zu setzen.



FOTOS: IBRAIM ALMAZBEKOV

**Ladies Drive: Klara, manche Menschen sind schon mit der Gründung eines Unternehmens überfordert. Du bist viermal neu durchgestartet. Wie kam es dazu?**

**Klara Kamalova:** Ich habe eine Ausbildung als Lehrerin gemacht, aber lange in der Gastronomie gearbeitet. Als ich mit zwei Kindern arbeitslos war, dachte ich darüber nach, wie ich meine Familie ernähren könnte. Den Anstoss gab meine Tochter. Sie weigerte sich, ihre Freundinnen einzuladen, weil wir sehr einfach lebten. Das hat mich getroffen. Ich beschloss, etwas zu unternehmen.

**Welches war dein erstes Unternehmen?**

Ich konnte nähen und stricken und begann, einfache Kleider für Kinder zu fertigen. Später schenkte mir meine Mutter eine Nähmaschine und ich begann, mit Kleidung Geld zu verdienen. Das erste Einkommen habe ich in die Einrichtung meiner Wohnung und in das Wohlbefinden meiner Kinder investiert. Nach einer Weile bekam ich Probleme mit den Augen und musste mich nach einer neuen Geschäftsidee umsehen.

**Wie bist du vorgegangen?**

Mir wurde klar, dass es in Karakol keine guten Backwaren aus Naturprodukten gibt. Ich hatte zu Hause einen kleinen Ofen und begann zu backen. Nach einer Woche konnte ich bereits meine erste Mitarbeiterin einstellen. Ich lieferte die Produkte an Geschäfte und Cafés, investierte in Geräte und erhöhte mein Volumen. Ich führte das Geschäft 24 Jahre lang und habe es geliebt!

**Warum hast du damit aufgehört?**

Es kamen immer mehr Konkurrenten auf den Markt. Sie begannen, minderwertige Rohstoffe zu verwenden und den Preis zu drücken. Da die Einkommen der Menschen in Karakol recht niedrig sind, entschieden sich viele für die mindere Qualität. Ich wollte nicht auf Kosten der Qualität und der Gesundheit von Mensch und Umwelt weitermachen und verliess das Unternehmen, obwohl es mit 34 Mitarbeitenden schlussendlich eine grosse Produktionsstätte war.

**Welcher war dein dritter unternehmerischer „Streich“?**

Mit den Gewinnen aus dem Konditoreibetrieb habe ich ein zweistöckiges Gebäude für ein Restaurant gebaut, zwei Köche aus China eingeladen und ein Café eröffnet. Ich arbeitete recht erfolgreich, aber ich mochte den Job nicht wirklich. Einerseits arbeitete ich jedes Wochenende und kam an den Feiertagen sehr spät nach Hause. Es gefiel mir nicht, dass ich Alkohol an Kunden verkaufen musste. Nachdem ich den Alkohol aus dem Sortiment genommen hatte, sanken die Einnahmen und das Geschäft wurde völlig uninteressant. Ich erinnerte mich, dass ich als junge Frau und ausgebildete Lehrerin mit Kindern arbeiten wollte. Schliesslich beschloss ich, den ersten privaten Kindergarten in Karakol zu eröffnen. Daraus entwickelte sich im Laufe der Zeit ein Bildungszentrum, zu dem neben dem Kindergarten eine Grundschule sowie ein Sprachzentrum zum Erlernen der deutschen Sprache zählten. Das Zentrum ist seit 2013 erfolgreich in Betrieb. Ich selbst arbeite weiterhin als Montessori-Pädagogin und habe sehr viel Freude an meiner Arbeit. Zudem beschäftigen wir 24 Personen im Bildungszentrum.

**Was bedeutet Kindness Economy für dich?**

Ich habe jedes Jahr ein Kind aus einer einkommensschwachen Familie oder mit Behinderung kostenlos im Kindergarten aufgenommen. Ich habe einen Sportplatz an einem Ort gebaut, der als Renditeobjekt für den Handel gilt. Ich habe mich nicht überreden lassen, ihn zu verkaufen oder zu vermieten. In unserer modernen Welt verbringen die Kinder zu viel Zeit am Smartphone und zu wenig an der frischen Luft. Wir wollten, dass die Kinder auf unserem Sportplatz mit Freude rennen, springen und spielen können. Ich beobachte, dass viele Eltern ihren Kindern bereits im Alter von neun bis zwölf Monaten ein Handy geben und sich dann wundern, dass sich die Kinder im Alter von sechs Jahren nicht ausdrücken können. Ich kläre Eltern über digitalen Autismus auf, und was das Handy als „kostenloses Kindermädchen“ mit den Kindern macht. Kinder werden aggressiv, können nicht zuhören, wollen nicht lernen. Sie wollen einfach nur schnell nach Hause, weil dort das Smartphone auf sie wartet. Eltern sind oft schlechte Vorbilder. Sie lassen selbst ihr Handy nie los und erlauben den Kindern, das Gleiche zu tun, ohne sich der Konsequenzen bewusst zu sein. Manche Eltern sehen es als ihre einzige Pflicht an, die Schulgebühr pünktlich zu bezahlen. Ein Vater hat mir neulich gedroht und gemeint, dass es seine Entscheidung sei, ob er dem Kind ein Smartphone geben würde oder nicht. Natürlich wirkt es sich auf meinen Gewinn aus, Kinder abzulehnen. Aber ich kann nicht schweigen und diese Eltern freundlich anlächeln. Diese Art von Geld wird mir nichts bringen.

**Was wünschst du dir?**

Ich hoffe, dass die Menschen beginnen, über die Zukunft ihrer Kinder, des Landes, der Natur und unseres Planeten nachzudenken. Aktuell sind die meisten Familien damit beschäftigt, zu überleben und ihre Familie zu versorgen. Es gibt keine Stabilität, welche den Gedanken an den moralischen Aspekt des Profits, der Umwelt, der Kindererziehung etc. zulässt. Wenn es um Profit geht, wird die moralische Seite des Geschäftslebens oft in den Hintergrund gedrängt. Aber das kann auf Dauer nicht gut gehen. Es wird die Zeit kommen, in der sich jeder von uns über die Kindness Economy Gedanken machen muss. Ich gebe die Hoffnung nicht auf!

**Was empfehlst du anderen Unternehmerinnen?**

Nehmen Sie sich Zeit und haben Sie keine Angst, etwas zu beginnen. Jeder Wechsel war in meinem Fall auf veränderte Marktbedürfnisse zurückzuführen. Man muss sich genau ansehen, was in der Stadt oder dem Dorf, in dem man lebt, nicht vorhanden ist, und das anbieten, was die Menschen brauchen. Ich eröffnete meine eigene Konditorei, mein eigenes Restaurant, meine eigene Schule und mein eigenes Ausbildungszentrum als Antwort auf die neuen Bedürfnisse des Marktes. Und ich war glücklich, die Kundenbedürfnisse zu erfüllen. Fangen Sie an, setzen Sie sich Ziele und haben Sie keine Angst, egal was passiert! Mut und Kindness werden belohnt!



**Stiftung BPN aus Bern für mehr Kindness auf der Welt.**

Klara Kamalova nimmt seit 2005 am Ausbildungsprogramm von Business Professionals Network (BPN) teil. Zum Programm zählen eine solide unternehmerische Ausbildung, individuelle Coachings, Zugang zu Finanzen und ein Unternehmer:innenverein, um den Austausch zu fördern. „BPN ist für Unternehmer:innen ein Lichtblick. Die Organisation konnte in jeder Phase meines unternehmerischen Lebens einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung meines Unternehmens leisten und mich persönlich unterstützen. Dafür bin ich sehr dankbar“, sagt Klara Kamalova über das Programm, das mit der Montessori-Pädagogik den Grundsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“ teilt.

Mehr über die Stiftung BPN und Unterstützungsmöglichkeiten erfahren: [www.bpn.ch](http://www.bpn.ch)





THE LEAGUE OF  
LEADING LADIES  
CONFERENCE

CREATED BY  
**LADIES DRIVE**  
Die Business Sisterhood seit 2007

KEYNOTES BY



**DR MARA HARVEY**  
GB & CH  
CEO OF VP BANK SWITZERLAND,  
FOUNDER AND AUTHOR  
Elevating Female  
Financial Futures



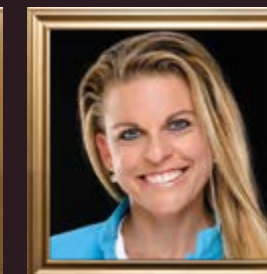
**PROF. CHRISTIAN BUSCH**  
GER  
BESTSELLING AUTHOR,  
THE SERENDIPITY MINDSET  
Cultivating Serendipity:  
How to Connect the Dots  
for Innovation, Impact,  
and Abundant Luck



**MÄRTHA LOUISE**  
NOR  
ENTREPRENEUR  
How to Move From Fear  
to Trust, from Scarcity  
to Abundance



**KATJA FABER**  
CH  
LAWYER & WRITER  
Grief Literacy for  
Leaders & Corporations



**FABIENNE IN-ALBON**  
CH  
PERSONALITY- AND TEAMDEVELOPER  
& OLYMPIC ATHLETE  
How to Incorporate the  
Athlete Mindset for Personal  
and Professional Development

WORKSHOPS BY



**MARIA SIROIS, PSY.D.**  
USA  
POSITIVE PSYCHOLOGIST  
The Power of Abundance,  
Beauty & Excellence



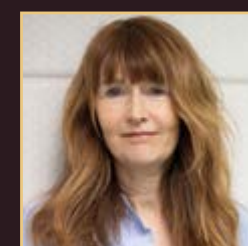
**BLANCA GARCIA**  
MEX  
GLOBAL CHIEF COMMUNICATIONS OFFICER,  
DRONAMICS  
The Mindful Leader: Embracing Feminine  
Energy to Unleash Abundance



**MÄRTHA LOUISE**  
NOR  
ENTREPRENEUR WITH HER  
SPIRITUAL COLLEAGUES OF DRAGONFLIES  
Unlock Your Inner Power & Potential:  
A Workshop for Business Professionals



**LAURENCE ROCHAT**  
CH  
OLYMPIC MEDALLIST  
& ENTREPRENEUR  
Your Mentor Is You:  
The Power of Purpose & Clarity



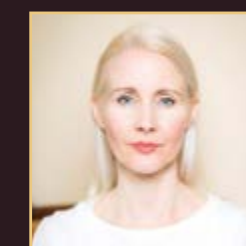
**OONA HORX STRATHERN**  
AT & IRE  
FUTURIST & AUTHOR  
Create Abundance with  
The Kindness Economy



**PROF. LAVINIA HEISENBERG**  
GER  
PROFESSOR OF THEORETICAL COSMOLOGY  
Understanding the Abundance of Elements  
and Structures in the Universe



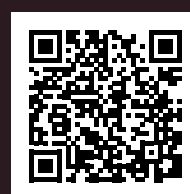
**ZITA LANGENSTEIN**  
CH  
BUTLER & AUTHOR  
How to Mourn With Dignity



**ANJA NIEDERHAUSER**  
CH  
TRAUERINSTITUT ZÜRICH

LEAGUE OF LEADING LADIES CONFERENCE  
MAY 27<sup>TH</sup> & 28<sup>TH</sup> 2024

# THE ART OF ABUNDANCE



WWW.LEAGUEOFFLEADINGLADIES.COM

PRESENTING PARTNERS

PORSCHE



ESTÉE  
LAUDER  
COMPANIES

SUPPORTING PARTNERS

DERMIS  
Hautklinik



PKZ  
MEN & WOMEN